

Das „Waldhaus Wohldorf“ – die Geschichte eines Schulgebäudes

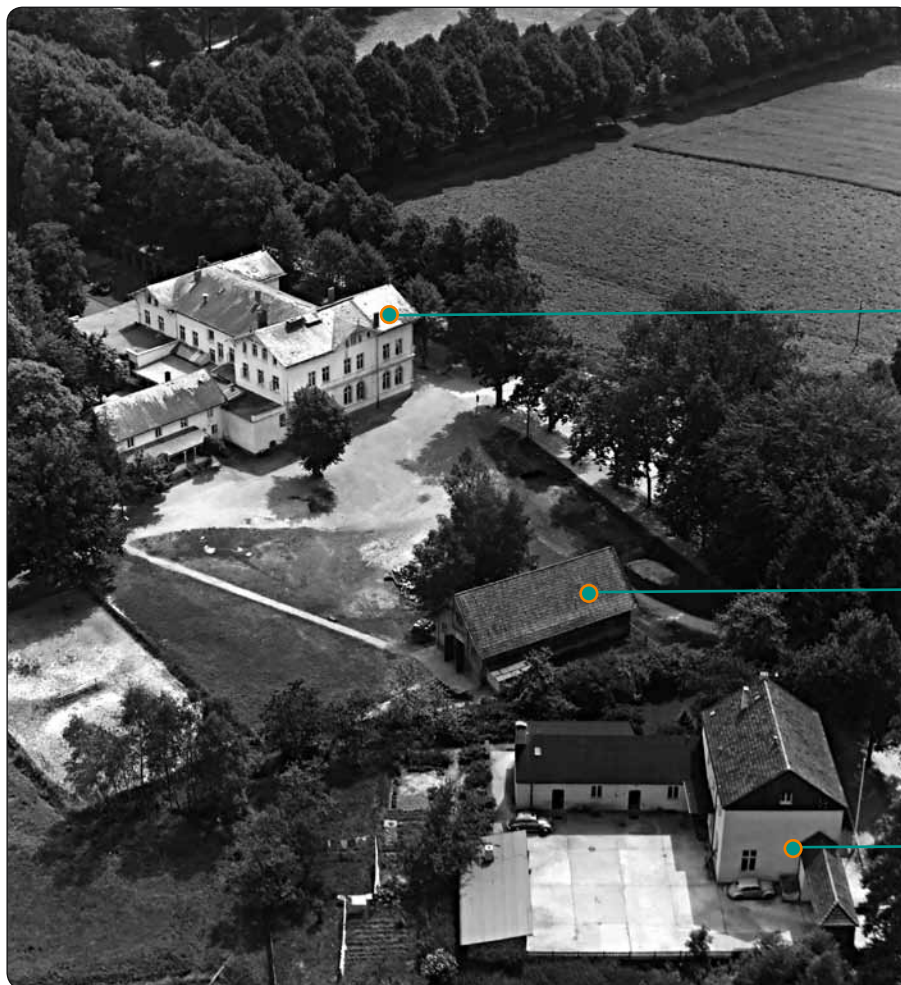
SUSANNE HARDT

Das Waldhaus in der Bredenbekstraße Nr. 61 ist eines der traditionsreichsten Anwesen Wohldorfs. Die Lokalität, wenn auch nicht der gegenwärtige Bau, besteht seit rund zweihundert Jahren. 1773 eröffnete dort eine kleine Gaststätte. Hamburger Senatoren, die im Wohldorfer Herrenhaus tagten, kehrten gerne dort ein. Im Jahr 1881 brannte die alte Kate ab und wurde 1884 durch das heute noch vorhandene Gebäude ersetzt. Es entstand ein mondänes Ausflugslokal, in dem die Gäste auch übernachten konnten. Großzügige Außenanlagen mit weiten Rasenflächen und einzelnen Baumgruppen rundeten das Bild ab.

Bis nach dem Ersten Weltkrieg erfreute sich das Waldhaus großer Beliebtheit. An manchen Sommertagen galt es, bis zu 150 Gespanne mit 300 Pferden unterzubringen. Mit der Zunahme des Automobilverkehrs verlagerte sich das Ausflugsgebiet der Hamburger in weiter entfernt liegende Ziele. Der Gastwirtschaftsbetrieb wurde zur Existenzfrage und kam durch den Zweiten Weltkrieg völlig zum Erliegen. Im Jahre 1943 wurde das Gebäude zum Lazarett umgestaltet und vom Hamburger Staat übernommen. Nach der Auflösung des Lazaretts diente es der Sozialbehörde bis 1948 als Altersheim.

Am 19. April 1950 begann die Karriere des Waldhauses als Schulgebäude. Leiter der Schule wurde Johannes Muxfeldt. Ein Teil des Gebäudes diente als Freiluftschule für Hamburger Schüler, die in Gruppen auch während der Ferien hier betreut werden können. Von nun an existierten in Duvenstedt, Wohldorf und Ohlstedt drei Schulgebäude:

- ❑ die Grundschule im Trilluper Weg für Duvenstedter Kinder im 1. und 2. Schuljahr,
- ❑ die Grundschule „Waldhaus“ in der Bredenbekstraße, für Duvenstedter Kinder im 3. und 4. Schuljahr sowie Wohldorfer und Ohlstedter Kinder von Klasse 1 bis 4,
- ❑ die (Grund-) Haupt- und Realschule am Kupferredder für Kinder ab Klasse 5 bis 10 aus allen genannten drei Ortsteilen. In Ausnahmefällen war auch mal eine Grundschulklasse hier untergebracht.



2005

Schule Waldhaus

Reiterstaffel

Alte Post

Aufnahme 1956

Das Gelände der Freiluftschule im Jahr 1956, im Vordergrund die alte Post

1951 wurden in den drei Schulen insgesamt 32 Klassen unterrichtet. Da die drei Schulen eine organisatorische Einheit bildeten, mussten einige der Lehrer nach wie vor zwischen den Unterrichtsstätten pendeln.

Im Jahr 1969 wurde die kleine Duvenstedter Schule im Trilluper Weg geschlossen, da am Duvenstedter Markt Nr. 12 eine neue, größere Grundschule für alle Kinder dieses Ortsteiles gebaut worden war. Somit brauchten die 3.- und 4.-Klässler aus Duvenstedt nicht mehr ins entfernt liegende „Waldhaus“ Wohldorf zu gehen.

Die Lehrerschaft der Schule am Walde hätte es gern gesehen, wenn die freigewordenen Schulräume im „Waldhaus“ durch das neu gegründete Gymnasium Ohlstedt genutzt worden wären.

Diese Idee konnte jedoch nicht umgesetzt werden. Stattdessen wurden 1971 auf dem Gelände der Schule am Kupferredder Pavillons aufgestellt, in denen die ersten Klassen des Gymnasiums zwei Jahre lang unterrichtet wurden, bis sie im Jahr 1973 in den Neubau an der Sthamerstraße wechseln konnten. Der Raum in den Pavillons am Kupferredder wurde frei. Was lag näher, als nun endlich alle Schüler der Grund-, Haupt- und Realschule Kupferredder auf einem Grundstück zu vereinen?

So also endete nach 23 Jahren die Funktion des „Waldhaus“ als Grundschule. Unzählige Jungen und Mädchen verlebten in



Die Freiluftschule an der Bredenbekstraße ist ein imposantes Gebäude

dem hellen, lichtdurchfluteten Schulgebäude inmitten des großen Gartens mit dem rechteckigen Teich glückliche Schuljahre. Unvergessen ist das Hausmeisterehepaar Medenwaldt, das im Dachgeschoss wohnte. In guter Erinnerung behalten wurden die Lehrerinnen Frau Berg, Frau Brachmann, Frau Brockmann, Frau Franzky, Frau Heinrich (s. Foto), Frau Jaacks, Frau Jung, Frau Lüthje, Frau Nielsen, Frau Pinnau, Frau Prösch, Frau Reich, Frau Reiche und Frau Warlimont sowie die Lehrer Herr Ohrt und Herr Uckert. Die Lehrerinnen Helmcke und Zobel sowie der Lehrer Ullrich mit

seiner Familie wohnten sogar einige Jahre in der ersten Etage des Schulhauses. In der Küche sorgten Frau Reichelt und Frau Soppe für Mittagessen. Herr Johannes Muxfeldt war von 1950 bis 1962 Schulleiter. Ihm folgte Ferdinand Blecken, der 1974 aus dem Dienst schied.

Neben seiner Funktion als Grundschule diente das Waldhaus seit 1950 zusätzlich als Freiluftschule. In Hamburg gab es nach dem 2. Weltkrieg mehrere Freiluftschulen, von denen heute noch vier bestehen: an der Elbe am Naturschutzgebiet (NSG) Heuckenlock in Moorwerder, im Westen am NSG Wittenbergener Heide, im Süden in Neugraben am NSG Fischbeker Heide und im Norden das „Waldhaus“ am NSG Wohldorfer Wald.

Die Standorte zeichnen sich dadurch aus, dass sie am Stadtrand im Grünen liegen und gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind. Loki Schmidt schreibt dazu in ihrem Buch „Mein Leben für die Schule“, dass sie „die Freiluftschulen für eine ganz wichtige Ergänzung des Schulalltags Hamburgs halte.“...“ In allen Freiluftschulen kann man einen guten Unterricht im Freien machen, eine Art Klassenreise in Hamburgs Natur.“ Sinn der Freiluftschulen war und ist, Stadtkindern eine unbeschwertere Zeit im ländlichen Ambiente zu ermöglichen. Waren die Motive in den Zeiten unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg ein zeitbegrenztes Entfliehen aus trostlosen Trümmergebieten, beengten Wohnverhältnissen, schlechter Hygiene und unzureichender Ernährung, änderten sich die Gründe im Laufe der Jahre. Schon 1961 ist im Jahresbericht des Vereins für Ferienwohlfahrtsbestrebungen zu lesen: „Die Umwelt der Großstadtkinder hat sich so einseitig technisch geformt, daß kaum noch ein Feld für eigenes Beobachten, eigenes Forschen, ja für eigene Phantasie geblieben ist. ... Die Großstadt läßt die Kinder kaum noch natürliche und nur selten innige Beziehungen zur Natur mit seiner Tier- und Pflanzenwelt knüpfen. ... In der Freiluftschule verändert der Unterricht nicht nur den Ort, sondern die ganze pädagogische Haltung. Der Aufenthalt in der freien Natur in einem für sie neuen, überschaubaren Lebensraum erhöht die Arbeitsbereitschaft der Schüler. Hier wächst dem Kind Bildungsstoff in großer Fülle gleichsam spielend zu. Im tätigen Umgang kann es sich mit den Dingen auseinandersetzen, mit allen Sinnen die neue Umwelt erforschen und neue Eindrücke durch Anschauung an Ort und Stelle gewinnen.“

Dementsprechend ausgewählt ist das Angebot, das die Freiluftschulen den kleinen Besuchern und Besucherinnen bieten. Im

eingezäunten weitläufigen Park des „Waldhaus“ in Wohldorf können die Stadtkinder ungefährdet vom Autoverkehr nach Herzenslust rennen, toben und sich verstecken. Eine besondere Attraktion ist der rechteckige Teich direkt vor dem Haupteingang des Gebäudes: in diesem flachen Gewässer leben und quaken – der vielen Kinder zum Trotz – unzählige Frösche. Bei warmem Wetter im Sommer gibt es kein größeres Vergnügen, als nur mit kurzen Hosen bekleidet durch den Teich zu waten und mit dem Kescher in der Hand Qualquappen zu fangen, sie in Gläsern am Beckenrand zu sammeln, zu bestaunen und hinterher wieder freizulassen. Beliebt bei Lehrern und Schülern sind Streifzüge durch den unmittelbar an den Garten angrenzenden Wohldorfer Wald. Hier kann man entweder auf eigene Faust herumwandern, den historisch-ökologischen Erlebnispfad erkunden oder man lässt sich während einer Führung durch die beiden Biologen des Naturschutzbundes Hamburg (NABU), Herrn Peper und Herrn Weselowski, erklären, was so alles krecht und fleucht im Waldbiotop.

In direkter Nachbarschaft zur Freiluftschule lag bis 2009 die „Reitschule in der Alten Wache“. Hier führte Herr Rabensteiner Regie. Er ermöglichte den Kindern das „Abenteuer Pferd“! Streng unter Aufsicht wurde hier Kutsche gefahren, in kleinen Gruppen geritten, voltigiert oder einfach nur geschmust mit den Vierbeinern. „Daran, wie die Kinder mit den Tieren umgehen, kann man ganz schnell erkennen, aus welchen Stadtteilen die Schulklassen stammen.“ sagte der Reitlehrer. „Kinder aus

Innenstadtbereichen sind meist besonders ängstlich und haben überhaupt keine Erfahrungen mehr mit Tieren. Einige sind sogar motorisch gestört.“ Heute beherbergen das Gelände einen Gartenbaubetrieb.

Seit 2001 ergänzt ein weiterer Höhepunkt die Ausflugsmöglichkeiten. Die Ohlstedter Umweltpädagogin Christiane Blömeke bietet seitdem für den Verein Schule und Landwirtschaft vom Hamburger Ökomarkt e. V. Führungen auf dem etwa 1,5 km entfernt liegenden Gut Wohldorf – einem biologisch betriebenen Milchwirtschaftshof – an. Im Mittelpunkt der Führungen stehen Informationen über die Haltung von Kühen nach Kriterien der ökologischen Landwirtschaft, die Kälberaufzucht und die Milchgewinnung sowie ihre Verarbeitung. Streicheln, Anfassen und Füttern von Kühen und Kälbern sind ebenfalls Bestandteil der Rundgänge. Absoluter Höhepunkt ist jedoch das eigenständige Melken einer Kuh mit der Hand. Für viele Kinder, die Kühe oft nur aus dem Fernsehen oder Computerspielen kennen, bleibt der Hofbesuch unvergesslich.

All dies ist möglich, weil sich seit 1950 immer wieder Menschen für Wohl und Erziehung der Kinder engagieren. Eigentümer der Grundstücke ist seit langem die Freie und Hansestadt. Die zuständige Behörde, meist die Schulbehörde, zeitweise auch in Kooperation mit dem zuständigen Bezirk, ist für den Betrieb der Freiluftschulen zuständig. Sie bedient sich dabei eines Vereines, der die Trägerschaft übernimmt. 1950, als die Freiluftschule Wohldorf



**Nach dem Spiel im Wald
macht Duschen im Freien
doppelt Spaß**

Im Sommer ergötzen sich die Kinder am Wasserbecken der Freiluftschule



eröffnet wurde, war dies der „Verein für Ferienwohlfahrtsbestrebungen von 1901“. Lehrer und Ehefrauen Hamburger Reeder gründeten den Verein, um Kindern aus der Innenstadt in den Schulferien Tagestouren an den Stadtrand ins Grüne zu ermöglichen. Der Verein musste keine Miete zahlen, die Stadt unterhielt Gebäude

und Grundstücke, bezahlte die Hausmeister und gab zusätzlich noch finanzielle Zuschüsse für jedes Kind, das die Freiluftschulen besuchte. Der eigentliche Betrieb, das heißt die Finanzierung der Angestellten wie Heimleitung, Küchen- und Reinigungskräfte sowie die Versorgung von Schülern und Lehrern oblag dem Verein für Ferienwohlfahrtsbetreuung. Allerdings wurden die Sätze, die die Eltern für den Aufenthalt ihrer Sprösslinge in den Freiluftschulen zu zahlen hatten, mit der Schulbehörde abgestimmt und von dieser genehmigt. Da die Freiluftschulen damals staatliche Schulen wie alle anderen „normalen“ Schulen auch waren, stand ihnen auch ein Schulleiter vor, ab 1976 Herr Dieter Eichler. Der kümmerte sich vormittags um seine

„eigene“ Schule Bonhoefferstraße und nachmittags sah er abwechselnd bei den vier Freiluftschulen nach dem Rechten.

Im Jahr 1973 änderte der Verein für Ferienwohlfahrtsbestrebungen seinen Namen. „Der aus Tradition beibehaltene Name wurde missverstanden und gab zu Irrtümern Anlass ... daher“ wurde „die nicht mehr zeitgemäße Bezeichnung in Verein Hamburger Freiluftschulen e. V. abgeändert.“

Im selben Jahr endete auch die Funktion des Waldhauses Wohldorf als Grundschule. Jetzt konnte das gesamte Haus als Freiluftschule genutzt werden: statt vier Tagesklassen gab es nun sieben.

Ab 1980 war Herr Eichler auch geschäftsführender Vorsitzender des Vereins. Als erste Vorsitzende fungierten bis 1984 mehr als drei Jahrzehnte Oberschulrat Wilhelm Dressel, dann bis 1988 Loki Schmidt, später Frau Larisch und bis heute Oberschulrat Kaiser. Den Vorstand bildeten in erster Linie Lehrer, Schulleiter und Mitarbeiter der Schulbehörde. Zahlende Mitglieder waren überwiegend die Schulvereine der Schulen, die ihre Kinder in die Freiluftschulen schickten.

Etwa 1980 wurden im Waldhaus umfangreiche Umbauarbeiten durchgeführt. Während vorher die Kinder nur tagsüber in Wohldorf bleiben konnten, war es von nun an möglich, zwei Gruppen im ersten Stockwerk übernachten zu lassen.

Ein kurzes Intermezzo gaben 1989 unmittelbar nach der Wende Familien aus der DDR und Polen, die hier für einige Zeit untergebracht waren.

Weitere aufwendige Renovierungsarbeiten führte der Verein im Jahr 1999 durch. In der zweiten Etage setzte er die ehemalige Hausmeisterwohnung in Stand und verlegte seine Geschäftstelle von der Schule Bonhoefferstraße hierher. Im selben Jahr, Ende Juli, ging Herr Eichler als Schuldirektor in Pension. Mit seiner Dienstzeit endete gleichzeitig die Funktion des Schulleiters für die Freiluftschulen. Seine Stelle wurde von der Schulbehörde ersatzlos gestrichen.

Im Zeitraum 1999/2000 überwarf sich die Behörde, damals unter Senatorin Rosemarie Raab, mit dem Träger und kündigte seinen Jahresvertrag. Damit hatte der Verein nach fast genau 100 Jahren Existenz sein Haupttätigkeitsfeld verloren.

Die Stadt schrieb den Betrieb der Freiluftschulen neu aus. Die Trägerschaft der Freiluftschulen übernahm vom 01.01.2001 an der Hamburger Schulverein von 1875 e. V.. Dieser Verein, der sich traditionell dem Wohl der gesamten Hamburger Schülerschaft verpflichtet fühlt, unterhält neben den Freiluftschulen noch zwei Kindererholungs- und Schullandheime auf Sylt und in Hameln und betreibt eine Vielzahl von Hamburger Horten.

Mit finanzieller Unterstützung der Stadt werden Gelände und Gebäude der Freiluftschulen in Stand gehalten und das Personal finanziert – jetzt einschließlich der Hausmeister. In Wohldorf war das bis zu seiner Pensionierung Herr Timm. Seit 2003 leiten Bettina und Franco Cantaluppi das Haus. Während Herr Cantaluppi Gebäude und Garten in Schuss hält, betreut seine Frau die Gäste. Sie sorgt mit fünf sog. „Küchen- und Reinigungsfeen“ dafür, dass Kinder und Lehrer pünktlich und ausreichend frühstücken, Mittagessen, Kaffeepause machen und Abendessen können und dass der Fußboden auch dann noch blitzblank aussieht, wenn hunderte kleiner Kinderfüße darauf herumgelaufen sind.

Denn „hunderte“ sind es tatsächlich! In einer Saison besuchen rund 2.500 Grundschüler die Einrichtung. Die Freiluftschule kann gleichzeitig zwei Übernachtungsgruppen und fünf Tagesklassen aufnehmen, die alle in der Regel von Montag bis Freitag buchen. Während die Kleinen der Jahrgangsstufen 1 und 2 nachmittags nach Hause fahren und morgens wieder anreisen, bleiben die Älteren der Jahrgangsstufen 3 und 4 über Nacht. Die „Übernächter“ sind in der ersten Etage untergebracht, jeweils eine Gruppe in jedem Gebäudeflügel. Die Kinder schlafen in Doppelstockbetten in Mehrbettzimmern, für die Lehrer gibt es Ein- und Zweibettzimmer, allerdings ohne gesonderte Dusche und WC. Jede Klasse hat einen Tagesraum, der nur ihr zu Verfügung steht. Dort wird unterrichtet, gebastelt, aber auch gegessen. Das Erdgeschoss ist das Reich der Tagesklassen. Auch sie haben hier jede einen Klassenraum für sich, in dem sie lernen und ihre Mahlzeiten

„In einer Saison besuchen rund 2.500 Grundschüler die Einrichtung“

einnehmen können. „Für viele Kinder ist gerade das regelmäßige Essen der besondere Reiz am Aufenthalt bei uns“, sagt Herr Zawadsky, Geschäftsführer des Hamburger Schulvereins, „das scheint heute nicht mehr in allen Familien üblich zu sein.“ Von März bis Oktober ist die Freiluftschule geöffnet, in den Sommerferien finden – wie in allen Hamburger Freiluftschulen – Sprachcamps für Kinder mit Sprachförderbedarf statt. Nur in den Wintermonaten ruht der Betrieb.

In Zeiten knapper Haushaltskassen stellt die Stadt jedoch viele, auch noch so sinnvolle Einrichtungen auf den Prüfstand. Schon Ende 2002 gab es Gerüchte, dass alle Freiluftschulen geschlossen werden sollten. Dies wurde damals von der Behörde für Bildung und Sport vehement bestritten. Doch bereits zwei Jahre später war es



Schulklasse 1957 mit Lehrerin Frau Heinrich

amtlich. In einem Brief vom 28.11.2004 teilte die Behörde für Bildung und Sport dem 1. Vorsitzenden des Hamburger Schulvereins, Herrn Franck, mit, dass sie beschlossen hat, den Standort

2005

- **Funkmast Ohlstedt**
- **Eckbebauung Alsterblick**
- **Bebauung Hoisbüttler Straße**



Wohldorf zu verkaufen. Das Gebäude habe einen großen Instandhaltungsbedarf, der den Haushalt der Behörde erheblich belasten würde. Zudem eigne sich der Standort gut für andere städtische Zwecke, wie z. B. hochwertigen Wohnungsbau. Doch damit nicht genug, ab 2006 sollten überhaupt keine Zuschüsse mehr an den Träger gezahlt werden, der von da an sämtliche Kosten für Gebäude, Grundstücke und Betrieb vollständig allein übernehmen sollte. Das wäre das Aus für alle Freiluftschulen gewesen.

In einer konzertierten Aktion von Hamburger Schulverein, dem Bürgerverein Duvenstedt/Wohldorf-Ohlstedt e. V., den ortskundigen Wahlkreisabgeordneten aus der Hamburger Bürgerschaft Frau Christiane Bloemeke (GAL) und Herrn Dr. Andreas Dressel (SPD) sowie Herrn Michael Bruhns (CDU) ist es gelungen, diese Absichten zu durchkreuzen. Der Schulausschuss führte am 08.03.2005 eine Anhörung im Hamburger Rathaus mit Schul- und Bürgerverein durch und tagte am 24.05.2005 sogar im „Waldhaus“, um sich selbst vom guten Zustand der Anlage zu überzeugen. Ergebnis dieser Bemühungen ist zum einen, dass der Standort Wohldorf nicht geschlossen wurde und zum anderen, dass die Zuschüsse für den Trägerverein ab 2006 nicht vollständig sondern nur noch zu Hälfte gestrichen wurden. Tatsächlich wurde dann auch von der Stadt ein Vertrag mit dem Schulverein geschlossen, der unabhängig von Legislaturperioden und Haushaltsbeschlüssen eine langfristige Sicherung der Einrichtungen gewährleistet.

Seit 2006 führt der Bürgerverein Duvenstedt/Wohldorf-Ohlstedt seinen jährlichen Mitgliederversammlungen in den Räumen der Freiluftschule durch.

Widerstand gegen den Funkmast in Ohlstedt

Am nördlichen Ende des U-Bahn-Dammes entsteht ein Funkmast. Die Entfernung zur Schule am Walde beträgt nur 75 m. Die Fundamente sind betoniert, der unterste Teil des Stahlmastes ist montiert. Sichtbar ist das Monstrum am besten von der Straße Dorfgrund. Die Meinung der Fachleute über die Gesundheitsschädigung solcher Funkmasten im Betrieb ist geteilt. Die Fachbehörden haben keine Einwände. Von vielen Wissenschaftler werden die ausgehenden Funkwellen als gesundheitsschädlich eingestuft. Eine Gruppe bestehend aus Anliegern und Vertretern von Schule und Elternschaft wehrt sich entschieden gegen eine Fortführung der Arbeiten.

Änderung des Bebauungsplanes Wohldorf-Ohlstedt 17 abgewehrt

Der noch nicht genehmigte Bebauungsplan WO 17 soll nach der öffentlichen Auslegung schon gleich wieder geändert werden. Es geht um das Eckgrundstück am Alsterblick/ Ecke Schleusenredder. Anstelle der im Plan-Entwurf vorgesehenen Geschossflächenzahl von 0,2 soll jetzt eine Erhöhung auf 0,25 erfolgen und die Zahl der Wohneinheiten von acht auf zehn erhöht werden. Der Bürgerverein und betroffene Anlieger haben bei der Stadtplanung Widerspruch eingelegt. Ergebnis des Widerstandes ist, dass der Plan dann doch in seiner ursprünglichen Fassung zu Beschlussfassung vorgelegt wird.

Wohldorf-Ohlstedt 13 – Keine öffentliche Plandiskussion

Trotz Versprechen aus Verwaltung und Politik wird es keine öffentliche Plandiskussion zum umstrittenen Bebauungsplan geben. Eigentlich ist diese Anhörung rechtlich vorgeschriebener Teil der Bürgerbeteiligung nach dem Baugesetzbuch. Das Bebauungsplanverfahren wurde erneut nach Evokation durch den Senat angestoßen, um hier einen rechtskräftigen Bebauungsplan zustande zu bringen. Im Verlauf des neuen Verfahrens gab es Diskussionsveranstaltungen, die überwiegend durch Bürger vor Ort initiiert worden waren. Die Bürger hatten Politik und Verwaltung immer wieder um Bestätigung gebeten, dass diese Veranstaltungen nicht die öffentliche Plandiskussion ersetzen. Dieses wurde auch jedes Mal so bestätigt. Als dann aber alle Unterlagen einschließlich der rechtsrelevanten Planaussagen vorlagen, und auf dieser Basis eine „offizielle“ Plandiskussion möglich wurde, fielen die vorherigen Zusagen ins Wasser. 2006 erfolgte die Auslegung und 2008 sollte der Plan ohne diesen Teil der Bürgerbeteiligung beschlossen werden.